Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 38 (1965)

Heft: 11

Artikel: Die Übung Regenbogen : ein voller Erfolg!

Autor: Schöni, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-564830

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Übung Regenbogen — ein voller Erfolg!

Um es vorwegzunehmen — die Bezeichnung Regenbogen für die grosse Felddienstübung vom 25. und 26. September 1965 wurde bereits im Mai 1965 festgelegt, zu einem Zeitpunkt also, als sich der schlechte Sommer 1965 noch nicht vorausahnen liess. Dass das Wetter am zweiten Tag der Übung dem Namen Regenbogen alle Ehre machte, möchte der Berichterstatter als ein weiteres Symptom gewertet wissen, dass an dieser Übung so alles schön zusammenpasste. Dies zur Einleitung.

Die Voraussetzungen und die Vorbereitung der Übung

Gesamtschweizerische Übungen haben die Initianten der Übung Regenbogen schon immer fasziniert. Grosszügigkeit in der Anlage, Demonstration unseres Sinnes für eine zielbewusste ausserdienstliche Tätigkeit, die Absicht, unseren Mitgliedern auch an Felddienstübungen etwas Besonderes zu bieten, und nicht zuletzt die Propaganda für unseren Verband überhaupt liessen in den Köpfen der Vorstandsmitglieder der Sektion Solothurn die Idee reifen, für das Jahr wiederum etwas aufzuziehen, das den Rahmen einer normalen Sektions-Felddienstübung sprengen würde. Und nachdem auch aus den Reihen der Sektion Zürich ähnliche Gedanken zu erfahren waren, liess sich eine Zusammenarbeit ohne grosse Schwierigkeiten bewerkstelligen. Die Sektion Thun — vielmehr deren technische Leiter — anerbot sich spontan, auch das Ihre dazu beizutragen, dass an der Übung Regenbogen alle Sparten der Uebermittlung berücksichtigt werden konnten. An einem Samstagnachmittag im Juli sind dann die Verantwortlichen in Solothurn zusammengesessen, um die Übungsanlage zu Papier zu bringen und die Chargen zu verteilen. Die Arbeitsteilung wurde wie folgt vorgenommen:

1. Verantwortlich für das Drahtnetz:	Adj. Uof. Ernst Osbahr, Sektion Zürich
2. Verantwortlich für Führungsfunk:	Adj. Uof. Daniel Stucki, Sektion Thun
3. Verantwortlich für Kommandofunk:	Wm. Wolfgang Aeschlimann und Wm. Erwin Schöni, Sektion Solothurn
4. Verantwortlich für Brieftauben:	Dchef Maria Eschmann, Zentralverkehrsleiterin Bft. D.
5. Sekretariat	Wm. Erwin Schöni, Sektion Solothurn

Diese sechs Leute sind die Hauptverantwortlichen, dass sich rund 300 EVU-Mitglieder während des Wochenendes unserer Arbeit widmeten!

Die Übungsanlage

Es war ausgemacht worden, dass über die Übungsanlage so wenig wie möglich veröffentlicht werden sollte. Diese Geheimniskrämerei ist uns auch gelungen, indem über die vollständige Übungsanlage selbst die oben aufgeführten verantwortlichen Leute erst in den letzten Tagen vor der Übung bis ins Detail orientiert wurden. Diese Verschwiegenheit war deshalb notwendig, weil die Übung speziell im Kommandofunk zwei Phasen enthielt, wo eine Vorausplanung durch die Sektionen unbedingt vermieden werden musste. Wir glauben, dass dies nach den eingegangenen Berichten der Sektionen gelungen ist.

Phase Rot

Die Anlage der Phase Rot war allen Sektionen schriftlich 14 Tage von der Übung bekanntgegeben worden. Es galt für Leute, die eben erst von der zivilen Tätigkeit weg ihre Uniform anzogen, sich mit den eingesetzten Uebermittlungsgeräten vertraut zu machen. Deshalb wurden für den Stationsbau insgesamt drei Stunden eingesetzt. Neu war, dass die zu erstellenden Verbindungen nicht schriftlich, sondern mit einem Rundspruch befohlen wurden. Das Drahtnetz wurde nach einem schriftlich festgelegten Befehl aufgebaut, der Führungsfunk benützte die Zeit der Phase Rot zum Standortbezug für die unbedingt notwendigen Höhenstandorte und die Leute des Brieftaubendienstes setzten während dieser Zeit ihre Tiere ein. Es ist der Übungsleitung nicht bekannt, ob alle Sektionen den Rundspruch empfangen haben; wir konnten bei der Betriebsbereitschaft lediglich feststellen, dass auf allen Netzen der SE-222 gerufen wurde und die Verbindungen — wenn zum Teil auch mit Verspätung — zustandekamen.
Im folgenden Teil dieses Berichtes müssen wir unterscheiden zwischen dem Drahtnetz, dem Führungsfunknetz und dem Kommandofunknetz. Wir nehmen vorweg

die Besprechung des Drahtnetzes während der ganzen Übung.

Aus eingegangenen Berichten der Sektionen seien kurz einige Äusserungen zum Drahtnetz wiedergegeben: Die Sektion Thun (Adj. Stucki) schrieb: Die Übungsanlage des Drahtnetzes bezeichnen wir als sehr gut. Das Netz genügte aber den gestellten Anforderungen nicht. Sektionen St. Gallen und Uzwil (Adj. Kohler): Der Berichterstatter ist nicht ganz befriedigt, möchte sich aber eines abschliessenden Urteils enthalten. Sektion Biel-Bienne (Adj. Krapf): Stellte verschiedene Schwierigkeiten fest und macht für deren Auftreten vor allem personelle Mängel verantwortlich. Der verantwortliche Mann in der Übungsleitung, Adj. Osbahr, schreibt über seine Eindrücke zum Drahtnetz: Das Netz war sicher funktionstüchtig, wenn die Funker auch telephonieren könnten! Leider hatte man in vielen Sektionen zu wenig Leute, um die Drahtmittel richtig bedienen zu können. Die Unzulänglichkeiten lagen also speziell bei der Bedienung. Es ist scheinbar den Funkern nicht gegeben, eine Verbindung über drei Zentralen zu verlangen und dann die notwendige Geduld aufzubringen, bis die gewünschte Verbindung zustandekommt. Dazu kamen technische Schwierigkeiten an den Zentralen wie der Ausfall derjenigen bei der Sektion Zürich (auch in Solothurn könnte man ein Liedlein singen). Adj. Uof. Osbahr zieht aus den Feststellungen den Schluss, dass wir bei zukünftigen Übungen das Drahtnetz nur so weit ausbauen können, als auch genügend ausgebildete Leute vorhanden sind.

Führungsfunknetz

Alle Berichte der Sektionen lauten hier einhellig positiv. Überrascht war man über das reibungslose Zustandekommen aller Verbindungen. Der Verantwortliche der Übungsleitung für den Führungsfunk fasst seine Feststellungen wie folgt zusammen: Wir erlebten die grosse Überraschung, dass alle Verbindungen spielten. Es war eine Freude, mit den im Führungsfunknetz beteiligten Stationen zu arbeiten. Es lohnt sich, hier intensiv weiterzuarbeiten. Der Tarnung der Uebermittlung und den Verkehrsvorschriften muss besondere Beachtung geschenkt werden.

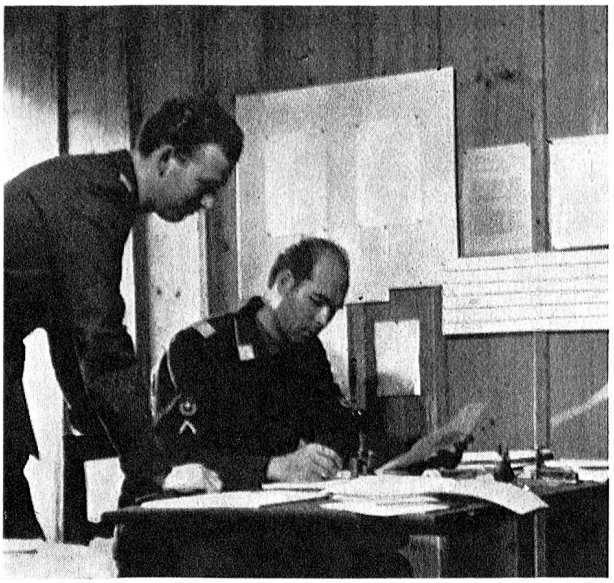
Das Fazit aus dem Führungsfunknetz: Hier liegt ein grosses Gebiet ausserdienstlicher Arbeit vor uns, denn in der Beziehung Führungsfunk ist in den letzten Jahren herzlich wenig getan worden. Das Problem liegt vorläufig darin, dass den Sektionen noch zu wenig ausgebildete Übungsleiter zur Verfügung stehen, die es verstehen, Übungen auf diesem Gebiet anzulegen und durchzuführen.

Brieftauben

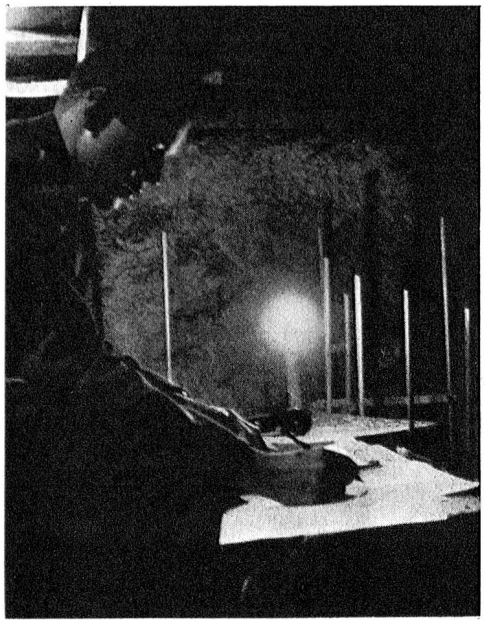
Im Brieftaubennetz waren bloss vier Sektionen beschäftigt. Durch eine Unklarheit bei der Sektion Solothurn kam dann eine Sektion nicht in den Besitz der aufzulassenden Tauben. Mit Ausnahme dieses Lapsus funktionierte das Netz einwandfrei.

Kommandofunknetz, Phase Grün

Aus allen Berichten der Sektionen geht hervor, dass der Wettbewerb (die Phase Grün) der Höhepunkt der Übung Regenbogen war. Es freut das den Berichterstatter ganz besonders, weil die Initiative hierzu von ihm aus gekommen ist. Nicht dass auch die Idee von ihm stammte, denn solche Wettbewerbe wurden in der Zeit des Morsens immer durchgeführt und stiessen schon damals auf reges Interesse. Die Schwierigkeiten bei diesem Wettbewerb lagen darin, dass die Stationen im Fernbetrieb betrieben werden mussten, d. h. dass zwischen dem Fernschreiber und dem Sendewart eine reibungslose Zusammenarbeit zu herrschen hatte, wenn die Frequenzwechsel raschestens zustandekommen sollten. Das war natürlich vorausgeplant, deshalb bestand die Vorschrift, dass die Geräte mit 500 m Kabel fernbetrieben werden mussten. Die Rangliste des Wettbewerbes und einige ergänzende Bemerkungen finden unsere Leser an anderer Stelle. Die Papierführung der Wettbewerbstelegramme war nicht über alle Zweifel erhaben. Der Berichterstatter musste jedenfalls alle Kniffe anwenden, um die vier Blätter einer Verbindung zusammenzubringen. Es gab Fälle, wo dies nur durch den Vergleich der Uebermittlungszeit möglich war. Bei einer Sektion wurde sogar ein neues Rufzeichen erfunden, und ein einzelnes ankommendes Telegramm hat auf der Gegenstation offenbar kein Gegenstück als abgehendes Telegramm gehabt. Der Berichterstatter glaubt, dass diese Mängel in der Papierführung nicht in erster Linie auf eine mangelnde Ausbildung, sondern auf das fehlende Einfühlungsvermögen der Leute in den Weg eines Telegrammes zurückzuführen sind. Allgemeiner Eindruck vom Wettbewerb: Unerwartet grosses Echo bei den Teilnehmern; die Dauer fand man allgemein zu kurz, begeisterndes Mitmachen. Fazit daraus: Dieser Wettbewerb hat bereits Anstoss zu einer weiteren Idee gegeben, solche Wettkämpfe in grösserem Rahmen und während längerer Dauer (bis gegen acht Stunden) durchzuführen.



Der Blick in das Uebermittlungszentrum der Sektion Biel auf dem Bözingerberg.



Ob wohl die brennende Kerze dazu benützt wurde, die Stromversorgung der SE-206 sicherzustellen?
Beide Bilder dieses Berichtes hat Robert Gurtner aufgenommen.

Phase Gelb

Hier bloss ein kleines Detail: Der Rundspruch musste von einigen Stationen quittiert werden. Weil das bei verschiedenen wahrscheinlich nicht auf den ersten Anhieb gelang, musste die Zeit über das befohlene Funkverbot hinaus ausgedehnt werden. Drei Stationen haben nach dem befohlenen Funkverbot den Rundspruch erst quittiert, nachdem die Rundspruchstation sie dazu aufgefordert hat. Diese drei Stationen haben sich richtig verhalten. Die Phase Gelb bot an und für sich keine Schwierigkeiten.

Phase Blau

Diese Phase ist in verschiedenen Gesprächen als recht interessant taxiert worden. Der Berichterstatter erinnert sich, dass die Station Titan mit allem Eifer versucht hat, von seiner Netzleitstation möglichst viele Gegenstationen zugeteilt zu erhalten. Der Titan-Mann schien von einem wahren Fieber gepackt gewesen zu sein. Es ist anzunehmen, dass andere Pioniere an andern Stationen ähnliche Haltung an den Tag gelegt haben. Die Abhorchberichte haben einige Müsterchen festgehalten, die zeigen, dass die Beweglichkeit noch nicht genügend vorhanden ist. So hat die Station Ananas eine Verbindung aufgenommen, wo sich zwei Stationen während zwanzig Minuten um die Uebermittlung eines Telegrammes bemühten . . .

Warum wir so ausführlich geworden sind

Manch einer unserer Leser mag sich fragen, weshalb für diese Übung ein so umfangreicher Bericht notwendig und nützlich sei. Das hat zweierlei Gründe:

1. Wir wollen den Teilnehmern über die Eindrücke berichten, die die Übungsleitung von der Arbeit der 14 Sektionen gewonnen hat.
2. Wir wollten damit aufzeigen, dass die Felddienstübungen unseres Verbandes einer Wandlung bedürfen in dem Sinne, dass wir uns vermehrt damit zu befassen haben, was der einzelne Teilnehmer von dieser ausserdienstlichen Arbeit profitieren kann.

Gerade der zweite Punkt scheint uns der entscheidende zu sein. Zuviel haben wir in der Vergangenheit unsere Übungen so ausgelegt, dass sie die Anforderungen an den einzelnen Teilnehmer zu vage berücksichtigten. Der Übung Regenbogen lag die Konzeption zugrunde, interessant, abwechslungsreich und lehrreich zu sein, das technische Verständnis in die Uebermittlungsmittel unserer Armee zu fördern, deren Kenntnisse zu vertiefen. Damit erreichen wir nicht nur eine technische Ausbildung unserer Mitglieder, sondern spornen sie auch zu vermehrter Teilnahme an anderen ausserdienstlichen Veranstaltungen unseres Verbandes und unserer Sektionen an. Unter all diesen Gesichtspunkten glauben wir von der Übungsleitung, nicht nur den Sektionen und dem Verband, sondern auch unserer Armee und dem Vaterland gedient zu haben.

Die Rangliste des Wettbewerbes der Übung Regenbogen

9 Verbindungen:	**Stationen**	**Uhu**
		Wigger
8 Verbindungen:	**Stationen**	**Biber**
		Titan
		Atlas
6 Verbindungen:	**Stationen**	**Unkas**
		Saphir
		Zenith
		Solos
		Zeus
		Sanktus
		Balu
5 Verbindungen:	**Stationen**	**Zeppelin**
		Quinto
		Badir
4 Verbindungen:	**Stationen**	**Tizian**
		Xerxes
		Mephisto
3 Verbindungen:	**Station**	**Zirkel**
2 Verbindungen:	**Station**	**Mikado**

Die Übungsleitung hat sich noch nicht entschieden, in welcher Form die von der Abteilung für Uebermittlungstruppen zur Verfügung gestellten Preise verteilt werden sollen. Die Zeit des Wettbewerbes war zu kurz, um eindeutige Resultate zu erzielen. Als neue Idee der Preisverteilung hat diejenige gute Aussicht auf Verwirklichung, dass wir allen teilnehmenden Sektionen anstelle von Buchpreisen drei topographische Karten ihres Sektionsgebietes abgeben. Die teilnehmenden Sektionen werden durch Zirkular über den Entscheid der Übungsleitung orientiert.

Den Dank der Übungsleitung

sprechen wir in erster Linie der Abteilung für Uebermittlungstruppen und dem Waffenchef der Uebermittlungstruppen aus. Nicht nur wurde uns das gewünschte Material zur Verfügung gestellt, sondern Herr Oberstdivisionär Honegger und zwei seiner Mitarbeiter haben viele teilnehmende Sektionen besucht. Wir gehen kaum fehl in der Annahme, dass die dabei gewonnenen Eindrücke sich sehr befruchtend auf die Arbeit des EVU auswirken werden. Sodann gilt unser Dank auch den zuständigen Organen der Generaldirektion PTT bzw. des Feldtelegraphendienstes für die Schaltung der gewünschten Leitungen. Der Zentralvorstand hat an unserer Veranstaltung reges Interesse durch den Besuch verschiedener Sektionen durch den Zentralpräsidenten, Oberstleutnant Schlageter, sowie durch aktive Mitarbeit an den Vorbereitungen durch den Zentralverkehrsleiter Funk, Hptm. Leonhard Wyss, bekundet. Vergessen wollen wir nicht die 12 Herren Übungsinspektoren, die ein Wochenende für die ausserdienstliche Tätigkeit opfern mussten.

Wenn wir alle die Ziele der Übung erreicht haben, die wir uns bei der Festlegung der Grundzüge der Übung Regenbogen gesteckt haben, so ist das auch ein Verdienst eines jeden Veteranen, Aktiv- und Jungmitgliedes. Wenn es uns auch etwas hoch erscheint, so wollen wir es gerne auch an dieser Stelle festhalten, was uns der Übungsleiter der Sektion Mittelrheintal berichtet hat: Die Übung Regenbogen stellt einen Meilenstein in der Geschichte des EVU dar!

Der Sekretär der Übungsleitung: Wm. Schöni